



Radiokunst I Feature

Dein Feind, Dein Mitarbeiter

Strategische Kriegsführung im Betrieb

Feature von Claas Christophersen und Norbert Zeeb

Mit: Tilo Werner, Beate Rysopp und Hans Löw

Technische Realisation: Tobias Falke und Birgit Gall

Regie: Alexander Schuhmacher

Redaktion: Christiane Glas

NDR 2015

Sendung: 06.12.2015, 11.05 – 12.00 Uhr

Zur Verfügung gestellt vom NDR. Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers genutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag und Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Atmo/Collage „Vorwurfs-Inferno“, (Auszüge aus den Akten von Murat Günes, unterlegt mit Musik und Stimmen)

Musikakzent

Sprecherin Gegen Herrn Günes bestehen unseres Erachtens Verdachtsmomente, dass er im Zusammenhang mit der Reise nach Berlin einen Spesenbetrug begangen hat.

Sprecher Sehr geehrter Herr Günes, uns sind Umstände bekannt geworden, die darauf hindeuten, dass Sie Ihre Pflichten gegenüber Ihrem Arbeitgeber in schwerwiegendem Maße verletzt haben.

Sprecherin Auch die Angaben zur Taxibenutzung sind unglaubwürdig und nicht aufschlussreich.

Sprecher Die Kündigung stützt sich auf einen Spesenbetrug...

Sprecherin In der Ausgabe März/April 2014 des express, der Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit, wurde ein Interview mit Herrn Günes veröffentlicht.

Sprecher Diese Äußerungen sind geeignet, den Ruf des Unternehmens in der Öffentlichkeit schwer zu schaden.

Sprecherin ... und so haben wir eine Privatdetektei mit Ihrer Observation beauftragt.

Sprecher Über dem T-Shirt trägt Herr Günes Murat eine schwarze Trainingsjacke. Ein Leiden am Fuß kann nicht erkannt werden, siehe Video.

- Sprecherin** Wir haben daraufhin den Observationsauftrag verlängert.
- Sprecher** Wir wollen die beabsichtigte fristlose Kündigung auch auf folgende Gründe stützen: Ermittlungsberichte, Zeugenaussagen, Fotos und Videos.
- OT Levitt** *“When this commitment was made by the management to take on a union - and I don’t want to sound melodramatic but it was a declaration of war.”)*
- Sprecher** Wenn das Management beschlossen hat, die Gewerkschaft anzugreifen, dann bedeutet das Krieg. Und ich will hier nicht auf die Tränendrüse drücken, aber dann geht es richtig los.
- OT Günes** *Ich bin mir sicher, die arbeiten nicht nur mit einer Anwaltskanzlei und einem Berater, die arbeiten mit Psychologen auch zusammen, weil im Hintergrund, die machen Menschen krank. Man kann nicht sterben, aber man kann langsam sterben.*
- OT Levitt** *War does not have to have violence and viciousness and blood to demonstrate that is going on. (...) You have a disagreement that’s been created through misrepresentation through myth through creating a perception of problems that don’t exist.*
- Sprecher** Bei dieser Art Krieg muss kein Blut fließen. Es gibt dann einen Dissens, der geschaffen wurde durch falsche Tatsachen, durch Märchen und Probleme, die nicht existieren.
- Musikakzent**
- Ansage** Dein Feind, dein Mitarbeiter – Strategische Kriegsführung im Betrieb.
- Feature von Claas Christophersen und Norbert Zeeb

- Atmo** *Schritte, Kellertür wird geöffnet.*
- OT Günes** *Warte, ich mach dir Licht an hier. Das sind alles Ordner. 15CA167L., das ist meine Kammernummer, wo ich öfter mal lande. ... 2003, April, da habe ich eine Abmahnung bekommen, die sagt, ich sollte einen Stempelkartenbetrug gemacht haben, Abmahnung, dann habe ich geklagt und die haben die Abmahnung zurück genommen. Das hat da begonnen, das weiß ich.*
- OT Günes** *Mein Name ist Murat Günes, noch 42 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Ich arbeite seit `95 bei Firma Neupack. `95 als Leiharbeitnehmer angefangen, seit `96 Stammbesellschaft, arbeite ich seit `97 als Maschinenführer und bzw. Maschineneinrichter. Wir sollen die Maschine einstellen und das ist harte körperliche Arbeit.*
- Atmo** *Maschinen*
- OT Günes** *Hauptsächlich produzieren wir da Kunststoffbecher und Deckel für Verpackungsindustrie und im Besonderen auch für Lebensmittelbereich: Joghurtbecher, Puddingbecher, Schlagsahnebecher, Frischkäsebecher und auch Deckel dazu natürlich.*
- OT Günes** *Wir sind alle Arbeiter und Arbeiterklasse, und es ist egal, welches Land wir kommen und welchen Glauben wir haben und aber Hauptsache, wir arbeiten in diesem Betrieb. Jeder hat auch ein Interesse, und wenn der Nachbarkollege gleiche Arbeit macht und zwei Euro mehr verdient, wenn der Arbeitgeber dem zwei Euro [mehr] bezahlt, kann der dir das auch bezahlen. Dann gibt es Gespräche zwischen den Kollegen. Und die haben gesagt, okay, dann habt ihr recht, das ist überall so und warum nicht bei uns.*
- Sprecherin** *Sehr geehrter Herr Günes, die Gesundheit unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. In diesem Zusammenhang ist uns aufgefallen, wie Sie um 10:00 Uhr und 14.30 Uhr in Zeiträumen von 10 bis 20 Minuten in der „Raucherecke“ im Freien, am Oberkörper nur bekleidet mit einem dünnen T-Shirt aus Baumwolle bei Temperaturen von 8,5 °C und 10,5 °C, standen. Nach diesem Hinweis müssen wir im Wiederholungsfalle davon ausgehen, dass Sie Ihre Gesundheit vorsätzlich gefährden.*
- Atmo** *Maschinen*

Musikakzent

Erzähler Der Verpackungshersteller Neupack. Ein mittelständisches Unternehmen mit zwei Standorten: in Hamburg und in Rotenburg an der Wümme, in Niedersachsen. Geführt von den Eigentümern, der Familie Krüger. Seit 2003 ist Murat Günes hier Betriebsratsvorsitzender. Und in dieser Funktion braucht er juristischen Beistand, denn Neupack überzieht den Maschinenführer mit Kündigungen. Bislang erfolglos. Eine Interview-Anfrage lässt die Neupack-Geschäftsführung von einer PR-Agentur abweisen.

OT Humburg *Murat Günes ist jemand, der das ausstrahlt, dass man das Recht hat, sich zu wehren, und dass man auch den Mut haben muss, sich zu wehren, wenn man unrecht behandelt wird. Und den Kollegen diese Würde und dieses erhobene Haupt, dieses überhaupt erst mal beizubringen oder in ihnen zu wecken oder zu stärken, diese Tendenz, dass man etwas bewegen kann, wenn man zusammenhält, das ist eindeutig sein Verdienst, und deswegen weiß die Firma Neupack, was sie an ihm hat.*

Erzähler Harald Humburg, Rechtsanwalt.

OT Humburg *Den Fall Neupack kenne ich eigentlich relativ von Anfang an, seit es dort einen Betriebsrat gibt. 2003 war, glaube ich, mein erster Kontakt.*

OT Günes *2002, ich habe dauernd Nachtschicht gemacht in diesem Zeitraum, türkische Frauen kommen zu mir, die wollten auch eine Gewerkschaft installieren. Ja, dann haben wir gesagt, was wollen wir und was können wir haben. Manche Leute haben bis dahin, bis fünf, sechs Jahre, damals, die haben keine Lohnerhöhungen bekommen und unterschiedliches Weihnachtsgeld oder gar kein Weihnachtsgeld, unterschiedliches Urlaubsgeld, manche dürfen Überstunden machen, manche nicht. Dann haben wir gesagt, der damalige Gewerkschaftssekretär, Jan Eulen, hat gesagt, ja, dann müssen wir erst mal einen Betriebsrat gründen. Es ist hart geworden, aber wir haben das geschafft.*

OT Humburg

Gut, die Einzelheiten: es gab Verfahren um die Frage, ob man ein Telefon bekommt als Betriebsrat, es gab Verfahren darüber, dass der Schlüssel des Betriebsratsbüros plötzlich verschwunden war und ein Schloss davor gehangen hat und man nicht mehr rein konnte und dass man sich den Zutritt verschaffen musste, im Grunde jede Kleinigkeit, die ein Betriebsrat braucht, musste letztlich versucht werden, über das Gericht einzuklagen. Und das kann man eigentlich von Anfang an sozusagen als durchgehende Linie erkennen, dass selbst Verfahren gemacht werden, die man nicht gewinnen kann, und trotzdem die Kosten nicht scheut, es erst mal zu versuchen oder auf diese Weise zu verzögern – ja.

Musikakzent**OT Levitt**

I was ... and I taught management and I practiced (...) that you lost sight of the real issues.

Sprecher

Eines habe ich habe dem Management immer gesagt und es auch selbst so praktiziert: wenn man eine Gewerkschaft schwächen will, darf man nie in die Defensive geraten. Denn dann ist man chancenlos. Also starte ich so viele Angriffe, dass ihr den Blick für das Wesentliche verliert.

Erzähler

... sagt Marty Levitt 1996 in einem Interview mit einer US-amerikanischen Gewerkschaft. Levitt hatte in den USA jahrzehntelang Gewerkschaften in den Betrieben bekämpft. Im Auftrag der Arbeitgeber. Bis er irgendwann die Seite wechselte.

Musikakzent**OT Levitt**

It was just a series of personal events (...) to the lives of good hard working people.

Sprecher

Es gab da ein paar persönliche Erlebnisse, und es wurde mir einfach immer mehr bewusst, welchen Schaden ich hart arbeitenden Menschen zugefügt habe.

Erzähler

Levitt stirbt 2004. Was er machte, nennt sich „Union Busting“ und ist seit langem gang und gäbe in den USA. Dort wählen Beschäftigte eine Gewerkschaft, die sie vertreten soll. Und diese

Gewerkschaftswahlen sabotieren dann „Union Buster“ wie Marty Levitt - mit jeder Menge Zersetzungsmaßnahmen. In Deutschland sind die Verhältnisse anders. Gewerkschaften und Betriebsräte sind voneinander unabhängig. Aber Zersetzungsmaßnahmen? Die erlebt auch Murat Günes bei „Neupack“. - Ein Fall von „Union Busting“ in Deutschland?

OT Rieble *Das ist ein totaler Schwachsinnbegriff. In Deutschland gibt es im Kern kein Union Busting. Union Busting bedeutet, dass man die Gewerkschaft behindert....*

Erzähler Volker Rieble, Professor für Arbeitsrecht in München.

OT Rieble... *In Deutschland werden neuerdings von einem sogenannten Journalisten, der im Auftrag einer Gewerkschaft so eine Studie erstellt hat, Fälle dazu gezogen, in denen es letztlich um Aggressionen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat geht. Aber der Betriebsrat ist eben keine Gewerkschaft.*

Erzähler Der von Rieble erwähnte Journalist heißt Elmar Wigand.

OT Wigand *Die wörtliche Übersetzung wäre jetzt Gewerkschaftszerschlagung. Das klingt aber in Deutschland direkt wieder so nach Faschismus. Nach dem 2. Mai 1933, als die Nationalsozialisten da die Gewerkschaften zerschlagen haben. Was hier gemeint ist, ist halt, die gewerkschaftlichen Kerne im Betrieb zu zerschlagen oder in*

Atmo *Streik-Kundgebung Pfeifen,*

Erzähler Murat Günes und seine Kollegen im Betriebsrat verstehen sich durchaus als „gewerkschaftlicher Kern“ beim Verpackungshersteller Neupack. Ende 2012 gelingt es ihnen, die aus unterschiedlichen Nationalitäten zusammengewürfelte Arbeiterschaft zu einigen und die Produktion kurzzeitig stillzulegen.

Atmo *„Jetzt wird der Betriebsratsvorsitzende von Neupack, der im Übrigen auch der Tarifkommission angehört und da seine gewerkschaftliche Funktion wahrnimmt, reden.“*

Erzähler Es wird einer der längsten Arbeitskämpfe in der Geschichte der Bundesrepublik. Acht Monate kämpfen die Beschäftigten für einen Tarifvertrag. Doch die Geschäftsleitung weigert sich, mit der zuständigen Chemie-Gewerkschaft IG BCE zu verhandeln, und stellt Leiharbeiter als Streikbrecher ein.

Atmo *Applaus*

OT Günes *Erst, die sind angestellt worden als Leiharbeitnehmer und Betriebsrat hat ein Verfahren eingeleitet und dann hat..., die sind plötzlich von heute auf Morgen Neupack-Beschäftigte geworden. - Man kann dafür auch keine Wörter finden, man muss das spüren.*

Erzähler Heraus kommt am Ende nur eine Betriebsvereinbarung, kein Tarifvertrag. Und die Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat gehen weiter ...

OT Humburg *Es gibt sogenannte 23-3-Verfahren, das ist Betriebsverfassungsgesetz Paragraph 23-3, wo es darum geht, dass der Betriebsrat dem Arbeitgeber vorwirft, in bestimmten Punkten die Rechte aus dem Betriebsverfassungsgesetz grob verletzt zu haben. So, und da geht es um die Frage, ob der Betriebsrat ordnungsgemäß beteiligt ist bei der Einstellung von Leiharbeitern, bei der Veränderung der Arbeitszeiten der Schichtarbeit ...*

Atmo

OT Humburg *Es gibt Verfahren über die Einhaltung von Betriebsvereinbarungen. Es gibt Kündigungsschutzverfahren (...) gegen Herrn Günes, wo die Firma Neupack beantragt hat, sich die fehlende Zustimmung des Betriebsrates zur Kündigung gerichtlich ersetzen zu lassen. Das sind zwei Verfahren, die aktuell noch laufen.*

OT Günes *Ach so, die Kündigungsordner habe ich oben, aber wenn ich hier so nehme, steht hier: Arbeitsgericht wegen Weihnachtsgeld, DGB-Rechtsschutz-2007. Damals meine Kollegen haben Weihnachtsgeld bekommen, und ich habe das Weihnachtsgeld nicht bekommen. Das haben wir später erfahren, und irgendwann habe ich das Geld bekommen, Neupack hat mir das gegeben. Und das ist wieder auch Beschäftigungstherapie für mich - ja, aber gut,*

was soll ich machen, ich kann die Welt nicht ändern, und ich kann auch Neupack nicht ändern.

Musikakzent

OT Levitt *No, I'm not undefeated. In my two hundred plus, call them campaigns I lost three (...) That beat me.*

Sprecher Nein, ich bin nicht unbesiegt. In den etwa zweihundert Kampagnen, die ich gefahren habe, habe ich drei verloren. Weil ich selbst zum Thema wurde – auf verschiedene Art und Weise. Aber entscheidend war, dass mir mein Tarnmantel genommen wurde, dass ich ans Tageslicht gezerrt wurde. So wurde ich besiegt.

Atmo *Tagung Günes*

Erzähler Murat Günes schildert seinen Fall auf einer kleinen Tagung kritischer Gewerkschafter in seinem Wohnort Hamburg. Seit er bei Neupack unter Beschuss geraten ist, versucht er, seinen Fall öffentlich zu machen; er ist auf der Suche nach Verbündeten.

Atmo *Tagung: „Jetzt komme ich auf mein persönliches Problem auch: Kündigungen. 2012 wegen Spesenbetrugs eine Kündigung bekommen, und die haben nicht verloren, die haben die Kündigung zurückgenommen ...“*

Erzähler Bei dieser Veranstaltung trifft er auf viele Betriebsräte, Aktivisten und Berater, die alle von „Union Busting“ berichten.

Atmo Weidmann *Ja, dann machen wir mal weiter. Das ist jetzt natürlich ein bisschen hart, das ist eine Marathon-Veranstaltung heute. Mein Name ist Daniel Weidmann, ich bin Fachanwalt für Arbeitsrecht aus Berlin. Und irgendwie hat es der Zufall so gewollt, dass ich in den letzten Jahren relativ intensiv mit dem Thema „Union-Busting“ in Kontakt bzw. in Konflikt geraten bin. Grund dafür ist, dass ich einige gewerkschaftliche Erschließungskampagnen begleitet habe, die jeweils auf massiven Widerstand der Arbeitgeberseite gestoßen sind.*

Erzähler Daniel Weidmann berät die Gewerkschaft IG Metall bei ihren „Erschließungskampagnen“. In Unternehmen, die für Arbeitnehmer-Vertreter schwierig sind, sucht die Gewerkschaft den Kontakt zur Belegschaft. Und ermutigt sie, Betriebsratsgründungen anzuschieben. Wie beim Windkraftanlagen-Hersteller Enercon...

Atmo

Weidmann

Aurich, eine Stadt in Ostfriesland, dort ist die Firmenzentrale, zweiter wichtiger Standort ist Magdeburg, die Firma agiert aber deutschlandweit und auch weltweit, ist auch weltweit eine ganz wichtige Adresse. Auch dort gab es immer schon große Widerstände gegen Betriebsratsarbeit, zumindest dann, wenn sie gestartet worden im Sommer 2013, in diesem Zusammenhang wurden in ganz vielen Betrieben gleichzeitig Betriebsratsgremien installiert...

Erzähler

... denn Enercon besteht aus vielen kleineren Unternehmenseinheiten. Doch dort hätten es die Betriebsräte überall schwer. Gegen Abmahnungen oder Kündigungen könne man rechtlich vorgehen. Wenn aber Teile der Belegschaft die gewerkschaftlich Aktiven in den Gremien mobbten – und das ist die eigentliche Botschaft von Daniel Weidmann an diesem Abend -, dann stehe man hilflos da.

Atmo

Tagung

Also selbst dort, wo es der Chef nicht steuert, was sie da schreiben, was sie da hetzen, wissen sie ja trotzdem, dass sie da Karriere machen mit, ja? Das ist ein Karrieresprungbrett, gegen die IG Metall oder die Verdi zu hetzen im Betrieb in solchen Strukturen.

Musikakzent

OT Levitt

Every effort, every dollar that is being spent now (...) to weakening or fracturing your union.

Sprecher

Jeden Dollar, den sie ausgeben, bezahlen sie nicht nur, um die Kontrolle über den Betrieb zu erlangen, sondern auch, um euch zu zersetzen, um eure Solidarität zu sprengen. Und wenn sie das hinbekommen, sind sie auf gutem Wege, eure Gewerkschaft kaputtzumachen.

Musikakzent

- OT Kuske** *Union Busting ist für mich, gezielt gegen Gewerkschaften und gewerkschaftliche Betriebsräte zu arbeiten. Also, die Methoden sind ganz klar, Versetzung, Isolation, die Suche nach Fehlern der Mitarbeiter. Wir hatten einen Kollegen, der sich im Internet auch stark gemacht hat für die Arbeitnehmer, für die Gewerkschaft, diesen Mitarbeiter haben sie dann entlassen, aufgrund des Versäumnisses, eine Raucherpause auszustempeln.*
- Erzähler** Heiner Kuske, IG-Metall-Mitglied und Mitarbeiter in der Enercon-Gießerei in Ostfriesland. Zur Aussage des Rechtsanwalts Daniel Weidmann, dass aktive Gewerkschafter bei Enercon von ihren Kollegen gemobbt und geschnitten würden, möchte sich Kuske nur ungern äußern. Er formuliert vorsichtig.
- OT Kuske** *Natürlich haben unsere Kollegen Angst, mit uns zu reden, weil sie halt sehen, was mit uns passiert ist, wo wir jetzt arbeiten, und viele haben halt Angst, wenn sie mit uns reden, dass sie dann verdächtigt werden, selbst in der Gewerkschaft zu sein und sie dann praktisch auch versetzt werden etc.*
- Erzähler** Nachdem sich Kuske als Kandidat für eine Betriebsratswahl aufstellen ließ, wurde er zusammen mit weiteren Kollegen an einen ziemlich ungemütlichen Arbeitsplatz versetzt. Auch mit dabei: Betriebsrat Daniel Boldt.
- OT Boldt** *Wir waren alle ganz normale Mitarbeiter in der Formerei, wir waren Schütter, Schlichter und Zuleger. Wir haben uns dann entschieden, weil der Druck von der Geschäftsleitung aus immer größer wurde, immer mehr zu machen, immer schneller zu werden, einen Betriebsrat zu gründen. Das haben wir dann auch gemacht mit Hilfe der IG Metall, wir sind alles Gewerkschafter. Wir haben uns für den Betriebsrat aufstellen lassen, wir sind mit drei Mann in ein Neuner-Gremium reingekommen und wurden dann vor der Wahl und nach der Wahl versetzt. Einmal zum Kokillenschleifen, also Kühlkokillen wieder so herzurichten, dass sie wieder verwendet werden können. Und jetzt zum Jahreswechsel hat man uns nach draußen versetzt in der Hoffnung, das wir dann endlich das Unternehmen verlassen.*
- Erzähler** Boldt und seine Kollegen arbeiten draußen auf dem sogenannten „Brennplatz“. Ihre Aufgabe ist monoton. Mit einem Brennschneider

zerteilen sie ausgediente Stahlrohre, die wieder eingeschmolzen werden sollen, in kleine Stücke. Eine Tätigkeit, die vor den Betriebsratswahlen noch ein Subunternehmen übernommen hatte.

Atmo

Brennschneiden

OT Boldt

Das ist mein Kollege jetzt, der ist gerade am Brennschneiden. Also, er schneidet gerade ein paar Rohre klein, das qualmt immer ein wenig, mal mehr, mal weniger, das kommt immer drauf an, wie viel Dreck schon oben auf der Platte liegt und wie viel Dreck am Bauteil selber ist, was wir da kleinschneiden, also am Rohr. Mal hast du fast gar keinen Qualm, und mal hast du es dann so pechschwarz, wie jetzt im Moment. Das andere Problem ist halt, die Stücke, die wir kleinschneiden, müssen wir immer vom Boden aufheben und in einen kleinen Behälter reinwerfen, damit er dann abgeholt wird, und das ist das, was einen richtig kaputt macht. Also zwei, zweieinhalb Tonnen machen wir im Moment im Schnitt, mal schaffst du auch drei, es kommt immer drauf an, wie gut das Material ist, und Vorgabe sind im Moment vier Tonnen, was aber gar nicht schaffbar ist. Also, das kriegen wir gar nicht hin. Also, ich glaube, ein Kollege hat es einmal hingekriegt und war danach erst Mal eine halbe Woche krankgeschrieben wegen Rückenschmerzen.

Erzähler

Inzwischen haben Daniel Boldt und seine Kollegen gegen ihre Versetzung vor dem Arbeitsgericht Klage eingereicht. Auch Heiner Kuske.

OT Kuske

Ich war bis zu den Betriebsratswahlen Mitarbeiter der Handformerei und war für die Herstellung der Formteile zuständig. Dann wurden die Wahlen durch die IG Metall eingeleitet, ja, dann sind die Abteilungsleiter durch die Halle gelaufen und haben gezielt Mitarbeiter gefragt, wer könnte dafür verantwortlich sein, wer ist in der Gewerkschaft.

Sprecherin

Wir können nicht akzeptieren, wie unser Betrieb - eine der modernsten Gießereien in Europa - zurzeit in der Öffentlichkeit dargestellt wird. Die Vorwürfe weisen wir in aller Deutlichkeit zurück.

Erzähler

Enercon lehnt Interviewanfragen ab, schickt jedoch eine schriftliche Stellungnahme...

Sprecherin Zum besseren Verständnis der aktuellen Vorwürfe: Fünf Kläger unterstellen unserem Unternehmen derzeit eine Art „Strafversetzung“, weil sie einer Tätigkeit nachgehen sollen, die nur im Außenbereich stattfinden kann. Bei dieser Tätigkeit handelt es sich um das sogenannte „Thermische Trennen“ (auch als „Brennschneiden“ bezeichnet), das mit einer hohen Brandgefahr verbunden ist. Alle dafür eingesetzten Mitarbeiter wurden deshalb in der Handhabung der sog. Brennlanzen sowie zur Arbeitssicherheit und den mit der Tätigkeit verbundenen Gefahren umfassend geschult.

OT Kuske *Also auf mich wurde zugegangen, und ich wurde gefragt, ob ich Mitglied der Gewerkschaft bin, dies habe ich bejaht, weil ich dazu stehe. Und das wurde bei einigen anderen gemacht, und daraufhin wurden wir dann, als das Wahlprozedere im Gang war, ja, das erste Mal, sozusagen, „strafversetzt“.*

Sprecherin Ein Zusammenhang der Versetzung der Mitarbeiter zum Brennschneiden mit der Betriebsratswahl oder dem Engagement zugunsten einer Gewerkschaft besteht nicht. Auch diesen Vorwurf weisen wir entschieden zurück.

OT Kuske *Die zweite Versetzung hat stattgefunden im Dezember 2014. Da wurden wir ins Meisterbüro gerufen, und uns wurde mitgeteilt, dass wir, also wir Betriebsräte von der IG Metall, ich und mein Kollege und noch drei andere Kollegen, auf den Brennplatz müssen ab Januar 2015. Das hat sich dann aber auf Mitte Februar verschoben, da der Brandplatz einfach noch nicht fertig war.*

Sprecherin Ein Großteil der Arbeiten, nämlich das Zerkleinern von sog. Kreislaufmaterial (überschüssige Gussteile aus Stahl) für die Wiederverwendung im Schmelzbetrieb, wurde in der Vergangenheit von zwei selbständigen Subunternehmern erledigt. Durch eine unternehmerische Entscheidung wurde festgelegt, diese Arbeiten wieder durch eigene Mitarbeiter ausführen zu lassen (In-Sourcing).

Dadurch wurden zum einen Arbeitsplätze in der Gießerei gesichert und zum anderen über 500 Transportfahrten pro Jahr eingespart.

OT Kuske *Also das Ziel hinter der Versetzung ist meiner Meinung nach ganz klar die Isolation von den anderen Arbeitskollegen, und das Ziel wäre auch, uns möglichst schnell aus dem Betrieb loszuwerden. Uns wurde halt auch schon mehrfach geraten, ob wir nicht das Unternehmen verlassen wollen und...*

Sprecherin Gerne wiederholen wir eine unserer Kernaussagen in Bezug auf Mitbestimmung: Arbeitnehmermitbestimmung wird bei ENERCON auch ohne Gewerkschaftsbindung seit 1995 erfolgreich, aktiv und im Einklang mit dem Betriebsverfassungsgesetz gelebt. Das ist Teil der bei uns gewachsenen Unternehmenskultur, an der wir auch in Zukunft festhalten.

Musik

Sprecherin Sehr geehrter Herr Günes, uns sind Umstände bekannt geworden, die darauf hindeuten, dass Sie Ihre Pflichten gegenüber Ihrem Arbeitgeber in schwerwiegendem Maße verletzt haben. Es besteht der Verdacht, dass Sie die von Ihnen angegebene Arbeitsunfähigkeit vorgetäuscht haben. Vor diesem Hintergrund haben wir eine Privatdetektei mit Ihrer Observation beauftragt.

OT Günes *Man lernt vieles, und man ändert sich auch durch diese Betriebsratsarbeit und Ehrenamtsarbeit. Das gibt Vor- und Nachteile. Nachteile für Familie, Privatleben, finanziell und auch Stress, aber Vorteil ist auch die persönliche Entwicklung. Man denkt auch zwei, drei Schritte voraus, was kann man machen, und wie funktioniert das, und was kann ich auch für die Gesellschaft machen, was kann ich für die Belegschaft machen, was kann ich für morgen verbessern, für unsere kommende Generation – das ist Betriebsratstätigkeit.*

OT Detektiv 07.45 Uhr. Ankunft Einsatzort und Beginn mit der Observation.

- OT Günes** *Ich parke mein Auto hier, das ist Nummer sechs. Das ist der Hinterhof, wo ich wohne, das ist so ein altmodisches Haus, wo es einen Laubengang gibt, auf diesem Laubengang kann man auch sitzen, rauchen, kann ich auch immer alles sehen ...*
- OT Detektiv** Der anthrazit-schwarzfarbene VW Turan mit dem amtlichen Kennzeichen- [Piep-Ton] steht zu diesem Zeitpunkt auf dem Parkplatz des Hinterhofes.
- OT Günes** *Die parken das Auto entweder da gegenüber dem Haus, wo ich wohne, vor dem Fahrradladen, oder hier hinten, die wollen mich auch überwachen, wenn ich hinten rausgehe, das ist ein guter Blick.*
- OT Detektiv** 07.48 Uhr verlassen Herr Günes Murat mit seinen beiden kleinen Kindern das Haus durch den Vorderausgang. Anschließend bringt Herr Günes Murat die beiden kleinen Kinder zu Fuß zur Schule in die Thedestraße 100.
- OT Günes** *Ja, die Paranoia ist da, die sind wieder da oder nicht, aber was soll ich machen.*
- OT Detektiv** 09.10 Uhr verlassen Herr Günes Murat und seine Frau die Wohnung, gehen die Stufen herunter zum PKW.
- OT Günes** *Öfter mal, die haben versucht, sich zu verstecken, aber ich wusste auch, die haben mich verfolgt. Sogar meinen Betriebsratskollegen habe ich das im Rahmen der Betriebsratssitzung erklärt, ich werde verfolgt. Die haben gesagt, nehme dich doch bitte nicht so ernst, du bist nicht so eine wichtige Person. Das war die Aussage meines besten Betriebsratskollegen. Mittlerweile haben die verstanden, was ich meine. Ja, das sind nicht nur meine Gefühle oder meine Gedanken, das ist tatsächlich so.*
- OT Detektiv** 09.35 Uhr erreichen Herr Günes Murat und seine Frau die Eiffestraße Richtung Bergedorf/Allermöhe. Hinter einer Ampel biegt Frau Murat rechts von der Eiffestraße in die Straße Normannenweg ein. Aufgrund der roten Ampelschaltung können die beiden Sachbearbeiter den PKW von Herrn Günes Murat nicht direkt

folgen und finden den PKW anschließend in der Straße und der näheren Umgebung nicht mehr wieder.

- OT Wigand** *In Deutschland gibt es eine eigenständige lange Tradition des Union Busting was allerdings neu ist, ist die Form, dass es privatwirtschaftlich organisiert wird, dass also Berater und Externe hinzugezogen werden und dass sich auch das Know-How bei Anwaltskanzleien, Unternehmensberatern versammelt und weniger bei den Unternehmen.*
- Erzähler** Elmar Wigand, Journalist, Aktivist und Sozialforscher
- Sprecherin** „Dr. Schreiner und Partner GbR. Arbeitsrecht für Arbeitgeber.
Schreiner-Praxisseminare:
Grenzen der Mitbestimmung – wo das Mitspracherecht des Betriebsrats endet.
Grenzen des Betriebsrats. So weisen Sie Ihren Betriebsrat in die Schranken.
Krankheit und Fehlverhalten als Kündigungsgrund. So kündigen Sie die ‚Richtigen‘.
895 Euro pro Teilnehmer zuzüglich 19% Mehrwertsteuer.“
- Erzähler** Anwälte, die gegen unbequeme und meist auch gewerkschaftlich organisierte Betriebsräte vorgehen, arbeiten üblicherweise im Verborgenen. Nicht aber Helmut Naujoks. Der Advokat robuster Arbeitgeber setzt sich schon mal zur besten Sendezeit am Sonntagabend in eine Talkrunde zum Thema „Mobbing im Betrieb“.
- OT Naujoks** *...Und ich empfehle einfach mal den Zuschauern, auf die Homepage des Verbandes der Gewerkschafts-Beschäftigten zu gehen. – Anne Will: Nicht jetzt, meine Damen und Herren, vielleicht nach der Sendung. – Ja, in der Tat nach der Sendung. Nochmals: des Verbandes der Gewerkschafts-Beschäftigten, da werden Sie Stichworte lesen wie „Schein-Werkverträge bei ver.di in Hamburg: Frau Greven, solange Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ver.di ver.di als miesen Arbeitgeber darstellen, sind Sie hier aus meiner Sicht gar nicht der richtige Gesprächspartner.*

- OT Rieble** *Wir können auch dem Arbeitgeber nicht verbieten, Kündigungen auszusprechen, das darf er halt.*
- Erzähler** Volker Rieble, Professor für Arbeitsrecht in München.
- OT Rieble** *Er darf ja versuchen, einen ihm lästigen Betriebsrat loszuwerden. Er braucht natürlich schon eine Geschichte, die zumindest in die Nähe eines Kündigungsgrundes rückt. Betriebsräte sind ja besonders kündigungsgeschützt, das heißt, ich brauche einen außerordentlichen Kündigungsgrund normalerweise. Und einmal in der Nase bohren reicht halt nicht aus.*
- OT Detektiv** 13.15 Uhr kommen Herr Günes Murat und seine Frau mit dem VW Turan wieder zur Privatadresse zurück und parken auf dem Hinterhof. 14.49 Uhr verlässt Herr Günes Murat alleine die Wohnung, geht auf der Hinterseite des Hauses die Stufen herunter zum PKW VW Turan. Herr Günes Murat ist bekleidet mit einer blauen Jeans und seiner schwarzen Che-Guevara-Jacke. Dabei trägt Herr Günes Murat weiße Turnschuhe. Über der rechten Schulter hängt eine Sport-Umhängetasche. Ein Leiden am Fuß kann nicht erkannt werden.
- OT Humburg** *Das Bundesarbeitsgericht sagt, so kurz zusammengefasst, ein Arbeitgeber darf durch Dedektive einen Arbeitnehmer überwachen, wenn er dazu einen begründeten Anlass hat, ein begründeter Verdacht, dass er gar nicht arbeitsunfähig ist.*
- Erzähler** Murat Günes' Anwalt, Harald Humburg.
- OT Humburg...** *Und dieser begründete Verdacht muss aber ein Gewicht haben, dass man sagt, das ärztliche Attest, die Krankschreibung ist dadurch erschüttert. Wobei das Bundesarbeitsgericht offen lässt, ob man dann auch Filmaufnahmen machen darf, was dann bei Herrn Günes passiert ist ...*
- OT Detektiv** *Anschließend fährt Herr Günes Murat alleine mit dem VW Turan Richtung Holstenstraße davon. Vorne und hinten sind alle Seitenfenster des PKWs geöffnet, obwohl es nicht warm ist. 13*

Grad, dunkle Wolken, stellenweise Nieselregen. Herr Günes Murat raucht ununterbrochen im Auto und lässt den linken Arm lässig aus dem Fenster baumeln.

OT Humburg *In dem Fall sagt das Arbeitsgericht, das dieser Anlass nicht da war, es gab keinen begründeten Verdacht, und es wurde willkürlich ein Dedektiv eingeschaltet worden. Und auch das, was der Dedektiv beobachtet hat, genügt nicht, um irgendwie den Verdacht oder das ärztliche Attest in seinem Beweiswert zu erschüttern. Ja, das Gericht sagt sogar, und insofern ist es eine ziemliche Ohrfeige für die Firma Neupack, dass im Grunde der gesamte Dedektivbericht wegen eines fehlenden Anlasses für eine Beobachtung ein unzulässiger Eingriff in das Persönlichkeitsrecht ist ...*

OT Detektiv *15.04 Uhr parkt Herr Günes Murat hinter dem Gebäude Karstadt seinen VW Turan in der Henriettenstraße in einer Parkbucht. Insgesamt läuft Herr Günes Murat mit seiner Sportumhängetasche bis zur Osterstraße 126 (...) 335 Schritte. Ein Fußleiden ist nicht zu erkennen. Siehe Video. In dem Gebäude befindet sich u.a. auch die Gemeinschaftspraxis- [Piep-Ton].*

OT Humburg *Das Urteil ist nicht rechtskräftig, also, Neupack könnte noch in die nächste Instanz gehen, aber die Entscheidung der ersten Instanz ist in dieser Frage doch sehr ..., ja, eine deutliche Ohrfeige gegenüber der Firma Neupack. Aufgrund dieser Tatsache wird Herr Günes sicherlich erwägen, die Firma möglicherweise auch strafrechtlich anzugehen und auf jeden Fall Schmerzensgeld für diese Beobachtung, für diesen Eingriff in das Persönlichkeitsrecht, zu verlangen. Also, das wäre eine Sache, die vielleicht Neupack den Appetit vergehen lassen könnte, so etwas nochmal zu tun.*

OT Sprecher *17.14 Uhr parkt Herr Günes Murat seinen PKW auf dem Hinterparkplatz der Privatadresse, geht die vielen Stufen hoch und setzt sich neben der Eingangstüre an einen dort befindlichen Tisch auf dem Flur.*

OT Günes *Ich vermute, die werden Beschwerde einlegen. Falls die keine Beschwerde einlegen beim Landesarbeitsgericht in Hamburg, dann täusche ich mich, weil ich kenne Neupack gut. Oder die legen keine Beschwerde ein beim Landesarbeitsgericht, die suchen auch neue Fälle. Oder wahrscheinlich auch in diesem Interview, die suchen, was neu zu finden und gegen mich zu verwenden, das könnte auch kommen. Ich traue [denen] alles zu bei Neupack.*

- OT Detektiv** *17.30 Uhr, keine Veränderung. Absprachegemäß beenden die zwei Sachbearbeiter den Einsatz hier zu diesem Zeitpunkt und fahren zurück ins Büro. 18.30 Uhr Ankunft Büro und Ende des Einsatzes.*
- Erzähler** Was der Verpackungshersteller Neupack bisher nicht geschafft hat – den Betriebsrat zu demontieren oder wenigstens den Vorsitzenden, Murat Günes, aus dem Unternehmen zu werfen: In einem privat geführten Altenheim in Niedersachsen ist es gelungen. Der Mann der Eigentümerin bezeichnet sich als so genannter „Berater“ des Hauses. Im Juni 2014 schreibt er an die Belegschaft, es könne nur Weihnachtsgeld gezahlt werden, wenn die Mitarbeiter den Betriebsrat abwählen. Denn dieser habe das Heim so viel Geld gekostet, dass nun für das Weihnachtsgeld nichts mehr übrig sei. Dagegen zieht der Betriebsrat vors Arbeitsgericht. Eine Mitarbeiterversammlung zur Abwahl des Betriebsrats, wie vom Berater vorgeschlagen, findet schließlich nicht statt. Weihnachtsgeld gibt es allerdings auch nicht.
- OT-Müller** *„Ja, willkommen auf unserem Dachboden. Ich glaube, das sind noch mal 160 Quadratmeter, sehr ausbaufähig.“*
- Erzähler** Zu Hause bei der Altenpflegerin Anne Müller. In einem alten Bauernhaus mitten auf dem platten niedersächsischen Land.
- OT Müller** *Du gehst zur Arbeit, wirst gebauchpinselt. Die erkennen, oder vermeintlich erkennen sie, was in dir steckt, und locken dich. Und dann gehst du nach Hause und merkst: irgendwie kann das alles nicht sein. Irgendwie hast du so ein ganz komisches Gefühl, dass es viel zu viel mit Psychologie zu tun hat. Und das wird dir klar, wenn du in der Stille sitzt.*
- Erzähler** Ende 2014 kündigen zwei Mitglieder des Betriebsrates. Es stehen Neuwahlen an. Ein leitender Angestellter – bekannt als die „rechte Hand“ des Beraters – rekrutiert Mitarbeiter für arbeitgebernahe Listen.

- OT Müller** *Mein Chef kam auf mich zu, machte die Tür hinter mir zu, also mein Wohnbereichsleiter, und sagte: ja, er hätte auch ein Gespräch gehabt und so weiter, und man hätte ihn auch auserkoren, im neuen Betriebsrat irgendwo mitzuwirken, und dass man demnächst auf mich zukommen würde und mir auch diese Frage stellen würde. Es kam dann auch so, ich wurde dann in das Besprechungszimmer runtergerufen von der rechten Hand, und ich hab' gesagt: wieso ich? Und es wurde wirklich wortwörtlich gesagt: „weil Sie hier gute Arbeit leisten, das wissen wir alle.“*
- Sprecherin** Der aktuelle Betriebsrat denkt nur an sich selbst. Wir kämpfen für alle Mitarbeiter! Eure Stimme für Wahlliste Zwei.
- OT Müller** *Es ist ein gemütlicher Job, so hat man uns das gesagt. Und sie haben offensichtlich auch mit Bedacht Menschen ausgesucht, die eigentlich gar keinen Plan haben von Betriebsratsarbeit. Die Gutmenschen. Wir sind dann die guten Menschen. Aber was wirklich die Aufgabe von Betriebsrat ist – ich glaub, da hat keiner einen Plan gehabt.*
- OT Levitt** *You can expect the company to attempt to (...) of each and every problem that exists within the company.*
- Sprecher** Das Unternehmen wird versuchen, euch zu den Bösen zu machen. Man wird alle Probleme, die das Unternehmen hat, der Gewerkschaft anhängen. Man wird, wo es geht, subtil vorgehen, nebensächliche Situationen nutzen – alles, was dazu beiträgt, das Unternehmen als den Guten und die Gewerkschaft als Böse dastehen zu lassen – und die Gewerkschaft ist dann die Ursache sämtlicher Probleme, die es im Unternehmen gibt.
- OT Müller** *Und ... Liste Eins hat tatsächlich gewonnen. Der alte Betriebsrat hat die meisten Stimmen erhalten.*
- Erzähler** Doch nur der Vorsitzende des alten Betriebsrates und ein weiterer Kandidat bekommen nur zwei Sitze. Die beiden arbeitgebernahen Listen haben *zusammen* mehr Stimmen erhalten und entsenden insgesamt *drei* Mitglieder in den neuen Betriebsrat.

- OT Müller** *Und es wurde ganz klar mitgeteilt: ja, es wird jetzt so gemacht, dass jemand anders gewählt wird. Und ihr drei seid die Stimmen. Dann gab es die Neuwahl der Vorsitzenden. Ich hab' mich gemeldet, weil, es war ja so abgesprochen, es war ja so ins Gehirn gehämmert, na ja ... drei Stimmen, die vierte hat sich dann auch für mich entschieden, der alte Vorsitzende natürlich nicht, der hat sich selber gewählt, und damit war die Sache entschieden – bumm.*
- Erzähler** Danach ruft die Einrichtungsleitung immer nur die drei ihr genehmen Mitglieder des Betriebsrats zusammen und legt ihnen Entscheidungen zur Unterschrift vor.
- Sprecherin** Sehr geehrter Herr [Piep-Ton], das Arbeitsverhältnis kündigen wir hiermit außerordentlich fristlos. Der Betriebsrat hat der Kündigung zugestimmt.
- OT Müller** *Sowohl ich als auch die beiden anderen Auserwählten von dem neuen Betriebsrat haben die Zustimmung gegeben und unterschrieben, dass der alte Betriebsratsvorsitzende fristlos entlassen wird. Ich hab's getan, und ich steh dazu, was soll ich sagen: ich hab's nicht getan? Und ja, es ist Verrat, es ist Verrat an einem Kollegen gewesen, es ist Verrat an jemandem gewesen, der wirklich sich alle Mühe gegeben hat, irgendwo fürs Recht einzustehen ... ja, es war scheiße.*
- Sprecherin** Er gibt zwar an einigen Tagen an, Betriebsratsarbeit verrichtet zu haben. An den oben genannten Tagen hat er jedoch seinen Dienstbeginn nicht korrigiert. Insofern gehen wir von Vorsatz aus. Die Abmahnung betrifft denselben Themenkreis, nämlich Verlassen des Arbeitsplatzes ohne vorherige Abmeldung.
- OT Müller** *Es wurde mir über viele, viele Monate eingetrichtert, dass dieser Mensch stört, dass dieser Mensch nicht gut ist für die Pflege, fürs Haus, nicht für uns, für gar nichts. Also habe ich in dem Moment gedacht, ich handele zu Recht.*
- Sprecherin** Also, zu allem, was 2014 passiert ist, kann ich gar nichts sagen, da ich ja erst im Februar 2015 die Heimleitung übernommen habe. Wie

gesagt, ich habe Ihre Fragen an den Berater weitergeleitet, und wenn er zu einem Interview bereit ist, wird er sich bei Ihnen melden.

Sprecher Aber eine Mitarbeiterin hat uns erzählt, dass kürzlich erst, also ziemlich direkt nach den Betriebsrats-Neuwahlen, viele Mitarbeiter massiv unter Druck gesetzt worden seien, zu kündigen oder ihre Stunden zu reduzieren. Da waren Sie ja schon Heimleiterin.

Sprecherin Also, so indolent bin ich ja nun nicht, dass ich von so etwas nichts mitbekommen hätte. Nein, das hat es hier nicht gegeben.

Erzähler Weder die Heimleitung noch der Berater des Hauses sind zu einem Interview bereit. - „Indolent“ bedeutet übrigens „schmerzunempfindlich“.

OT Müller *Wir hatten ja vorher mit der Pflegedienstleitung das Gespräch gesucht aufgrund der ganzen Vorkommnisse und aufgrund der verzweifelten Mitarbeiter. Und dann war die Heimleitung auch da, und dann ging das nämlich los. Und es wurde uns Punkt für Punkt für Punkt ins Gesicht geknallt von ihr, Wort für Wort. Es wurde alles dementiert. Es ist alles erstunken und erlogen.*

Atmo

OT Müller *Was dann passiert ist mit mir, ist, dass ich nicht mehr schlafen konnte, dass ich psychosomatisch extremste Rückenschmerzen gekriegt habe. Ich konnte mich fast nicht mehr bewegen, also, ich konnte mich schon bewegen, aber es war einfach unfassbar schmerzhaft, ich habe Alpträume, ich habe immer noch Alpträume. Und ich habe angefangen, mit den Zähnen zu knirschen. Mir sind zwei Zähne abgebrochen innerhalb dieser Zeit. Und dann kam der Tag, wo ich gesagt habe, ich kann nicht mehr.*

Erzähler Anne Müller lässt sich krankschreiben. Kurz darauf wird sie fristlos entlassen. Über den Grund der Kündigung will sie nicht sprechen. Aber nach der Auffassung des Heimes hat sie einen schweren Vertrauensbruch begangen. Der alte Betriebsratsvorsitzende erstreitet vor dem Arbeitsgericht eine Abfindung. Eine typische

Lösung bei harten Konflikten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern: die Gekündigten bekommen Geld, und dafür lassen sie ihre Klage fallen. Abfindung kassieren und weg? Kommt für Murat Günes, zumindest bisher, nicht in Frage.

- OT Günes** *Ich betrachte das auch politisch. Wenn ich bei Neupack rausgehe, was macht Neupack? Ich kann morgen bei Neupack rausgehen, aber Hauptsache der Betriebsrat soll da auch..., solange Neupack existiert, soll auch der Betriebsrat existieren, das ist mein Ziel, mit mir oder ohne mich. Das soll auch nicht nur die Interessen des Arbeitgebers vertreten, das soll auch die Interessen der Belegschaft vertreten. Deswegen sage ich auch, ich bleibe erst mal da. Ich versuche es zumindest.*
- OT Levitt** *For me to be able to answer and say that it end at a certain point, would not be fair, cause it`s really ungoing ...*
- Sprecher** Ich könnte jetzt behaupten, das Ganze endet an einem bestimmten Punkt, aber das wäre wirklich nicht fair, weil es einfach nicht stimmt. Dieser Prozess geht immer weiter und weiter und weiter bis eben eines von zwei Dingen passiert: Entweder du gibst dieser Besessenheit nach, mit der das Management versucht, dich klein zu kriegen und zu brechen, oder du bist erfolgreich, und du besiegst sie in ihrem eigenen Spiel.
- Sprecherin** Wir beabsichtigen weiterhin, das Arbeitsverhältnis mit Herrn Murat Günes zu kündigen.
- Erzähler** Nachdem die Neupack-Geschäftsführung Murat Günes während seiner Krankschreibung observieren ließ, fasst sie nun einen neuen Plan. Noch einmal soll das ärztliche Attest des Maschinenführers, das mittlerweile bereits mehrere Monate zurückliegt, in seiner Glaubwürdigkeit erschüttert werden. Wieder wird eine Detektei eingeschaltet. Diesmal mit dem Ziel, den behandelnden Arzt von Günes als notorischen „Krankschreiber“ zu brandmarken.

- OT Günes** *Erstes Mal, wenn man erstes Mal hört, wird man wütend, sauer, aber wir besprechen das auch zu Hause. Ich finde das auch nicht gut, aber die Gefühle ..., mittlerweile bin ich das auch gewöhnt wahrscheinlich.*
- Erzähler** Rechtsanwalt Harald Humburg:
- OT Humburg** *Damit man die Glaubwürdigkeit der Ärzte oder des behandelnden Arztes im Wesentlichen erschüttern könnte, ist Neupack sogar so weit gegangen den Sprecher, das Sprecherbüro, zu beauftragen, eine Testpatientin in diese Arztpraxis zu schicken. Und die Testpatientin hat ähnliche Symptome vorgetäuscht, die sie nicht hatte, wie sie bei Herrn Günes vorhanden waren.*
- Sprecherin** Auf die Frage, was sie habe, sagte Frau [Piep-Ton], dass sie am Freitag mit ihrem rechten Fuß vor eine Glasplatte gelaufen sei. Sie benötige eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Wenn sie länger stehe oder laufe, tue der rechte Fuß weh. Im Moment tue der Fuß aber nicht weh. Daraufhin hat Herr [Piep-Ton] den rechten Fuß untersucht, indem er ihn abgetastet und an verschiedenen Stellen gedrückt und gefragt hat, ob es ihr wehtue. Danach sagte Herr [Piep-Ton], dass er nichts feststellen könne. Dennoch fragte er Frau [Piep-Ton], ob sie einen Verband haben möchte oder ob er ihr Schmerztabletten verschreiben solle.
- OT Humburg** *Und diese Patientin ist dann auch krankgeschrieben worden, das ist dann in das Verfahren eingeführt worden, dass jemand, der gesund war, trotzdem von der Praxis krankgeschrieben worden ist oder arbeitsunfähig geschrieben worden ist.*
- Sprecherin** Nach alledem ist der Beweiswert der beiden Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, die Herr [Piep-Ton] Herrn Günes (...) ausgestellt hat, erschüttert.
- OT Humburg** *Es stellte sich dann nur als Peinlichkeit für Neupack heraus, dass das gar nicht der behandelnde Arzt war, der Herrn Günes krankgeschrieben hatte, sondern ein anderer Arzt. Das ist..., aber*

es zeigt, bis zu welchem Grad die Firma Neupack dieses Spiel, in Anführungsstrichen, getrieben hat, aber auch, wie sie sich dabei blamiert hat.

OT Günes

Ich sage, ich kämpfe mit Leidenschaft, verliere mit Respekt, aber aufgeben? Niemals. Dieses Wort nutze ich immer und werde ich hier auch sagen.

Absage

Dein Feind, dein Mitarbeiter

Strategische Kriegsführung im Betrieb.

Feature von Claas Christophersen und Norbert Zeeb

Es sprachen: Tilo Werner, Beate Rysopp und Hans Löw

Technische Realisation: Tobias Falke und Birgit Gall

Regie: Alexander Schuhmacher

Redaktion: Christiane Glas

Eine Produktion des Norddeutschen Rundfunks 2015.

Musik